

Pressemitteilung

Bund Naturschutz nimmt bei den Tipps "Klimaschutz für jedermann" alte und neue Energiefresser aufs Korn

Der Kampf gegen die Kilowattstunden – praktizierter Klimaschutz im Haushalt



Foto (C. Schlosser): Energiekostenmessgerät, auszuleihen über den BUND Naturschutz Main-Spessart.

Im Kampf gegen die Erderwärmung werden gerne wohlfeile Kleinmaßnahmen empfohlen, die nicht weh tun, aber auch wenig bewirken - so etwa die Abschaltung von Standby-Geräten oder die Verwendung Energie sparender Staubsauger. Eine Aufstellung des statistischen Bundesamtes der treibhauswirksamen Emissionen der Haushalte (2015) birgt jedoch einige Überraschungen: Die wahren CO₂-Quellen liegen danach zu zwei Dritteln im Konsumbereich - Strom, Lebensmittel, Waren und Dienstleistungen. Die direkten CO₂-Emissionen - also durch die Heizung und Fahrten mit dem PKW bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln - schlagen mit 33,3% zu Buche. Dies entspricht ca. 15% der gesamten Treibhausgas-Emissionen Deutschlands und Platz drei hinter Industrie und Verkehr. Der private Konsum ist darin aber noch nicht einmal erfasst.

Die größten Einsparpotenziale ergeben sich somit beim Konsum. Der größte Einzelposten in der Klimabilanz der privaten Haushalte ist jedoch die Heizung

Marktheidenfeld,
21.01.2019

PM der BN Kreisgruppe
Main-Spessart

Südring 2
97828 Marktheidenfeld
Tel./Fax: 09391-8892
Email: bn-msp@t-online.de

www.main-spessart.bund-naturschutz.de

Wir sind ausgezeichnet mit
dem Qualitätssiegel
Umweltbildung.Bayern



Unser Umweltbildungsprojekt 2018

Klima.Natur.Mensch



Bankverbindung:
Sparkasse
Mainfranken-Würzburg
IBAN
DE78 7905 0000 0240 4428 22
BIC
BYLADEM1SWU

incl. Warmwasser. Hier könnte ein Haushalt bis zu 80% der Treibhausgase durch konsequente Dämmung und eine Modernisierung der Heizungsanlage einsparen. Bereits durch eine mehrschichtige Isolierung des Dachs, einen Fensteraustausch und richtiges Lüften könnte manchmal fast die Hälfte der Wärmeverluste vermieden werden. Mieter könnten schon durch eine Absenkung der Raumtemperatur um 1° eine Minderung der CO₂-Emissionen um 6% erreichen.

Beim Stromverbrauch sind die "üblichen Verdächtigen", Kühl- und Gefrierschränke, Waschmaschinen, Trockner und die Beleuchtung, inzwischen durch Multimedia- und Bürogeräte als Spitzenreiter abgelöst worden - allerdings nicht durch die vielfach angeprangerten Standby-Schaltungen, sondern eher durch überdimensionierte Bildschirme und besonders stromfressende Techniken wie etwa Plasmafernseher, vor allem, wenn sie den ganzen Tag eingeschaltet sind. WLAN-Router und Satelliten- bzw. Kabeltuner verbrauchen mittlerweile ein Vielfaches an Strom wie Geräte im Standby. Wo die wahren Klimakiller stehen, sollte jeder Verbraucher im einzelnen ermitteln, z. B. mit einem "Energiekostenmesser", der in keinem Haushalt fehlen sollte. Die so gefundenen Stromfresser sollten ebenso ausgetauscht werden wie veraltete Umwälzpumpen.

Die wirksamste Maßnahme für Kleinverbraucher und auch für Mieter ist für den BN der Bezug von Ökostrom - also der Wechsel des Stromanbieters. Die Nutzung von Photovoltaik sei zudem auch Mietern oder Besitzern kleinerer Wohnungen in Form eines "Balkonkraftwerks" möglich. Außerdem empfiehlt der BN beim Neukauf von Geräten auf das "A+++"-Symbol zu achten, ausschließlich LED-Lampen zu verwenden und beim Kochen auf Induktionsherde und Schnellkochtöpfe zu setzen. Gefrierschränke, Trockner und Kino-Bildschirme seien meistens nur unnötige Stromfresser. IT-Nutzer sollten nach Möglichkeit Laptops den Vorzug geben, aber auch dabei bedenken, dass für diese, wie für Internet-Fernseher, Serverleistungen beansprucht würden, die oft ein mehrfaches des eigentlichen Stromverbrauchs des Geräts betragen. Die Klimatipps sind nachzulesen unter <https://main-spessart.bund-naturschutz.de/klimatipps.html>